Pfund's Condensirte Milch
in Dosen, ohne Messer und Scheere zu öffnen.
Beste Kindernahrung.
Als Kaffee-Sahne kalt und heiss.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Das Putz- & Mode-Magazin
J. M. Korschatz
Hoflieferant, Stroh- & Filzhutfabrik, Altmarkt 6, gegründet 1853,
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen

Closets & Badeartikel
in grösster Auswahl billigst!
Friedrich Gappisch
Königl. Sächs. Hoflieferant,
DRESDEN-A. Marienstr. 11,
gegenüber 3 Raben.
Fabrik: Fischhofplatz.

R. Beyer — Papier-Fabrik-Lager
Papier-Grosshandlung — Am See 16
Grösstes Lager aller Sorten Pappen und Packpapiere, Formate und Bogen in allen Grössen. Schreib-, Post-, Druck- und Umschlag-Papiere. Imitirt. — fettdicht — echt — und Butter-Pergament. Weisse und farbige Seidenpapiere.
Gelegenheitsposten. — Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.

Grosses Lager!
Garten-Schläuche
Altrenommirte Qualitäten zu den billigsten Preisen, in Schwarzleder oder roth Gummi, auch mit Drahtschutzspirale versehen, auch in roh Hanf- oder Hanf gummirt.
Reinhardt Leupolt, Dresden-A. Wettinerstr. 26. Telephon 285.

Waschstoffe
zu Anzügen u. Beinkleidern
zu
Einkaufspreisen.
Einzelverkauf:
Schreibergasse 2
J. Unbescheid & Söhne

Bauchmassage-Kugeln nach Dr. med. Oetker (D. R. G. M. Nr. 56513) empfiehlt Carl Wendschuch, Königlicher Hofl., Struvestr. 11.

Nr. 157. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Verein Hans Holbein, 1. Sächsisches Bundeskegeln, Amtliche Bekanntmachungen, Passionsspiele in Jonsdorf. „Anna's Traum". Bilderläden. Dienstag, 8. Juni.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 7. Juni.

Leipzig. Heute Vormittag wurde die 9. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner durch den Vorsitzenden im Kaufmännischen Vereinshause hier eröffnet. — Nachmittags 4 Uhr fand die 1. Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins hier statt.

Bremerhaven. Der neuernannte amerikanische Botschafter für Deutschland White ist heute an Bord des Schnelldampfers „Spree" hier angekommen.

Potsdam. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Der Feier wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise bei, ferner Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern, der Sohn des Königs von Siam, welcher Zögling des hiesigen Kadettenhauses ist, sowie die direkten Vorgesetzten des Lehrinfanteriebataillons zahlreiche höhere Offiziere und die Militär-Attachés. Die Feier wurde mit einem liturgischen Gottesdienst eröffnet, welchen Divisionspfarrer Keßler abhielt. Nachdem darauf der Kaiser die Front des Bataillons abgeschritten, folgte ein Parademarsch in Zügen, nach dessen Schluß das Bataillon nach den Kolonnaden an der Moppe abmarschirte, wo unter Zelten die Tafeln aufgestellt waren, an denen die Speisung der Mannschaften erfolgte. Gegen 1 Uhr fand im Neuen Palais eine Mittagstafel zu etwa 160 Gedecken statt.

Wien. Der Ausstand der Pferdebahn-Angestellten verlief bisher, abgesehen von einigen unbedeutenden Ausschreitungen, vollkommen ruhig. Ein Wagenmeister wurde in einer Remise durch einen Steinwurf verletzt. Die Ausständigen versuchten ferner einen Wagen zur Entgleisung zu bringen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Eine Kundmachung der Pferdebahngesellschaft erklärt die Bediensteten der Gesellschaft, welche an dem Ausstande theilnehmen, für entlassen, sowie die gemachten Zugeständnisse für erloschen. Nur im Falle einer Intervention der staatlichen Behörden behält sich die Pferdebahngesellschaft vor, auf Wunsch der Behörden die früher freiwillig gemachten Zugeständnisse unter gewissen Umständen und in gewissem Umfange zu erneuern.

Wien. Gestern begannen die Berathungen des 6. Parteitags der österreichischen Sozialdemokraten. Der Parteitag bewilligte einen Beitrag zur Unterstützung der ausständigen Pferdebahn-Angestellten.

Voiron (Dep. Isère). Durch eine Wasserhose wurden zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwand-Webereien zerstört oder arg beschädigt. Das Wasser stieg plötzlich bis zu einer Höhe von 6 Metern empor. Der angerichtete Schaden wird auf zehn Millionen Francs geschätzt. Vier Tausend Arbeiter sind auf zwei Monate beschäftigungslos geworden. Die Stadt Voiron und die Nachbarorte bieten ein Bild schrecklicher Verwüstung. Die an der Morge gelegenen Fabriken und Häuser sind fast ausnahmslos zerstört. Bis gegen Abend waren die Leichen zweier Frauen aufgefunden, sechs Personen werden vermißt. Zwölf Brücken sind fortgerissen, die Verbindungen sind unterbrochen; Soldaten stellen Nothbrücken her.

Rom. Der König und die Prinzen von Siam sind über Florenz nach Wien abgereist; auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung König Humbert, die Prinzen, die Minister und Behörden erschienen.

Ojo (Schweden). Freiherr Oskar Dickson, welcher eine Anzahl arktischer Expeditionen ausgerüstet und unterstützt hatte, ist 73½ Jahre alt gestorben.

Madrid. Die Königin-Regentin hat den Ministerpräsidenten Canovas del Castillo in der Amtsgewalt belassen, um mit demselben Kabinet die bisherige Politik weiterzuführen.

Barcelona. In der Nähe des Hauses eines Gemeinderathsmitgliedes wurde eine Dynamitbombe geworfen, deren Explosion beträchtlichen Schaden anrichtete und große Bestürzung in der Stadt hervorrief. Der Urheber ist noch unbekannt. Als Beweggrund vermuthet man persönliche Rache.

Havanna. Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute das Dekret, durch welches die Reformen auf Cuba eingeführt werden.

London. „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 5. Juni: Als Tewfik Pascha am vergangenen Donnerstag im Verlaufe der Friedensverhandlung eine Denkschrift verlas, in der die türkischen Forderungen dargelegt werden, unterbrach ihn der englische Botschafter und bemerkte, seine Instruktionen gingen dahin, sich jeder Erweiterung des Gebiets der Türkei zu widersetzen. Der französische und der italienische Botschafter unterstützten diese Ansicht. Der russische Botschafter erklärte, er glaube wohl, Rußland würde darin willigen, daß die Türkei das Tempe-Thal in der Weise annektire, daß Turnavo den Türken zufällt, Larissa aber den Griechen verbleibt.

Athen. Die Regierung verhinderte die Abfahrt bewaffneter Banden nach Kreta; der Aviso „Paralos" ist angewiesen worden, zu diesem Zwecke die Meeresstraße bei Cerigo zu überwachen. Man betrachtet diese Befehle als eine thatsächliche Ausführung des den Mächten seitens Griechenlands gegebenen Versprechens.

Kanea. Ein europäisches Kriegsschiff brachte an der Küste von Kreta ein Segelschiff auf, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Obersten Manos, befanden, und führte das Schiff nach der Suda-Bay.

Sofia. Rittmeister Boitschew, Ordonnanzoffizier des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Armeeverband entlassen und verhaftet worden. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräfekten von Philippopel daselbst am 21. April seine frühere Geliebte ermordet zu haben. Ein Gendarm, welcher bei dem Morde behilflich gewesen war, legte ein Geständniß ab. Der Polizeipräfekt ist ebenfalls verhaftet worden.

San Francisco. Nach Meldungen aus Honolulu verlautet dort, der japanische diplomatische Agent Shimamura werde Honolulu verlassen und damit die diplomatischen Beziehungen mit Hawaii abbrechen, wenn nicht auf die Forderungen Japans eine befriedigende Antwort ertheilt würde.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheiten **Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Gemahlin, Prinzeß Mathilde und Prinz Albert** unternahmen gestern Vormittag 11 Uhr einen Ausflug in die Sächsische Schweiz, von dem sie Abends zurückkehrten.

— Der Abtheilungsdirektor im Kgl. Finanzministerium Geh. Rath **Heymann** ist gestern Nachmittag verschieden.

— Aus dreifachem Anlaß hatte der Verein „**Hans Holbein**" hiesige und einstige Zöglinge der Kunstgewerbeschule seine „insonders liebwerthen Freunde und Gönner" auf gestern und vorgestern nach dem „Hospiz in der Zinzendorfstraßen, so ehemalen genannt wurde Langestraßen", zusammengerufen. Den 100. Geburtstag des Vereins-Schutzpatrons, des „gewaltigsten Meisters Hans Holbein" galt es festlich zu begehen, gleichzeitig sollte aber auch das 25jährige Bestehen des Vereins gefeiert werden und endlich harrte ein „prächtig Fähnlein", ein neues, kunstvoll ausgestattetes Vereinsbanner der festlichen Weihe. Schon am Vormittag des 1. Festtags ward das dreitägige Fest mit einer Begrüßungskneipe in Helbig's Weißem Saale eingeleitet, und am Abend desselben Tages folgte ein ernster Berathung gewidmeter Konvent der „Alten Herren" und daran anschließend die erste Hauptfestlichkeit im großen Vereinshaussaale: „ein feierlich Festtrinken" zu Ehren des großen Geburtstagskinds. Prächtigen Festschmuck hatte aus diesem Anlaß der schöne Saal angelegt: von den Galerien wallten lange Teppiche herab; auf dem Podium, zu welchem eine getreue Nachbildung des bekannten Teppichs auf der Holbein'schen Madonna hinaufführte, ragte hoch über eine waldartige Pflanzengruppe die Kolossalbüste Holbein's hinaus; von den Emporen grüßten grüne Kränze und bunte Wappenschilder, und „rings auf hohem Balkone die Damen in schönem Kranz" bildeten des Saales lieblichsten Schmuck. Gegen 8 Uhr eröffnete Herr Maler Felix Barkhaus als erster Präsident des Zusammenkommens, an dem u. A. auch zahlreiche Vertreter der Bundesvereine „Akademia"-Leipzig und „Vignola"-Dresden Theil nahmen, durch eine begrüßende Ansprache, und nach Orchestermusik und Chorgesang trug derselbe einen Salamander reiben auf das Protektorat und Lehrerkollegium der Kunstgewerbeschule, in deren Namen Herr Professor R. Naumann dankte. Im Mittelpunkt der unzähligen Ansprachen, aus deren Fülle nur die mit köstlichem Frohsinn gewürzten Trinksprüche des Herrn Malers und Zeichenlehrers O. Seyffert hervorgehoben seien, stand die wohldurchdachte, gehaltvolle Festrede des Malers Herrn R. Herrmann zum Gedächtniß Hans Holbein's. Die Lebensschicksale des großen Baseler Meisters nur flüchtig skizzirend, pries Redner in Holbein nicht sowohl den genialen Maler, als vielmehr den Schöpfer zahlloser kunstgewerblicher Entwürfe und den allerseit gewissenhaften, schaffensbegeisterten Künstler, dem es vor Allem um persönliche Eigenart und Selbstständigkeit im Schaffen zu thun war. In letzterem Sinne, nicht etwa in sklavischer Nachahmung Holbein'scher Motive, müßten sich die Künstler von heute bemühen, dem Holbein'schen Vorbilde nachzueifern, andere Zeiten verlangten auch die Lösung anderer Aufgaben. Wärmster Beifall folgte dieser Rede. Bald waren Stimmung und Leben so rege, daß das fast unaufhörlich vom Präsidium begehrte „Silentium — ad loca" nur noch mit Mühe zu erzielen war. — Der geistige Vormittag ward von den Holbeinern zum gemeinsamen Besuch der Internationalen Kunstausstellung benutzt. Abends 6 Uhr aber versammelte sich „alt und jung, in Holbeiner sich nennet, und alles, was solchen gewogen" abermals im Vereinshause zur **Fahnenweihe**. Zunächst ward „eine musika voliuhret von den blasern und fiedlern des regiments der schwarzen Nr. 108". Unter Vorantritt von 8 grün-weiß gekleideten, blumengeschmückten Ehrenjungfrauen ward sodann bei Orgelklang (Herr Kantor Schöne) die prächtige, von den Malern Herren F. Elzner, M. Harzbecker und M. Niedtzsch entworfene und von der Kunststickschule des Frauenerwerbsvereins ausgeführte Vereinsfahne in den Saal hereingetragen, gefolgt von sämmtlichen Aktiven des Vereins, deren Haupt das kleidsame goldgestickte schwarze Sammetbarett schmückte. Die geistvolle Fest- und Weiherede des Herrn Hofrath Professor Dr. E. Gurlitt führte den Jüngern Holbein's in lichtvollen Worten vor Augen, was dieselben angesichts des neuen Vereinsbanners, das auf der einen Seite das Bildniß des Altmeisters zeigt, lernen und beherzigen möchten: nämlich Hochachtung vor der Kunst und tiefgründiges Erfassen der Natur als dem ewig fließenden Urquell alles Kunstschaffens. Eine schier endlose Reihe von beglückwünschenden Deputationen nahte sich hierauf den Vereinsvertretern, um durch Ueberreichung von Fahnenschmuck ihre Theilnahme an des Vereins Bannerweihe zu bekunden. Im Namen der Frauen und Jungfrauen des Vereins überreichte Frl. Dora Fritzsche unter wohlgesetzter Ansprache ein gestickes Fahnenband, Herr Geh. Hofrath Prof. Graff, das neuernannte Ehrenmitglied des Vereins, im Namen der Königl. Kunstgewerbeschule einen selbstentworfenen, künstlerisch werthvollen Fahnennagel. Weitere Fahnenbänder spendeten durch ihre Vertreter die befreundeten Vereine „Akademia", „Vignola" und „Dresdner Bauhütte", ferner die Schülerschaft der Kunstgewerbeschule, der Frauenerwerbsverein und die Konkneipanten des Vereins „Holbein". Fahnennägel wurden dargebracht des Weiteren vom Lehrerkollegium der Kunstgewerbeschule (durch Herrn Prof. Rade), von den Dresdner, Chemnitzer und Freiberger Alten Herren, von den Studirenden der Königl. Akademie der bildenden Künste, vom akademischen Gesangverein Dresden, von den ehemaligen Schülern der Kunstgewerbeschule (durch Herrn Bildhauer Starke), von den Alten Herren der „Akademia"-Leipzig, von Herrn Prof. L. Naumann u. s. w. Den Höhepunkt der Festlichkeit bildete das nunmehr folgende Festspiel. Verfaßt von dem um den Verein hochverdienten Ehrenmitgliede, Herrn Maler O. Seyffert, schilderte dasselbe in lebensvollen Zügen eine Episode aus Holbein's Leben, des Meisters Rückkehr aus London nach dem heimathlichen Basel, und gipfelte in einer äußerst sinnvollen Schlußwendung, die den alten Holbein des 16. Jahrhunderts inmitten seiner Jünger des 19. Jahrhunderts erscheinen ließ, ein frisches Reis am neugeweihten Banner befestigend. Vortrefflich dargestellt, fand das festliche Spiel rauschende Anerkennung. Die nachfolgende Tafel gestaltete sich durch eine Anzahl trefflicher Trinksprüche — es sprachen u. A. die Herren H. Schmitz, Professor Naumann, Maler R. Herrmann, Maler Seyffert und Fabrikant Uhlitz — zu einer äußerst belebten. Gleiches gilt von dem sich anschließenden Balle, bei dem ein selten reicher Flor anmuthiger Mädchenblumen vertreten war. — Heute Nachmittag beschließen die Holbeiner mit einem Ausflug nach der Lößnitz ihr bisher hochgelungenes Fest, das übrigens auch Fernerstehenden in Gestalt einer im kleinen Saale des Vereinshauses heute noch zugänglichen Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen, Entwürfen, Modellen u. s. w. Gelegenheit bietet, sich von dem ernsten künstlerischen Streben zu überzeugen, das die Jünger Hans Holbein's beseelt.

— Begünstigt vom sonnigsten, den Kampf mit dem Durste ungemein heiß gestaltenden Festwetter, fand am 1. Feiertag Vormittags 11 Uhr auf dem „Bergkeller" die Eröffnung des 1. sächsischen Bundeskegelns statt, der am Sonnabend Abend im Saale des genannten Etablissements ein recht vielseitiges, mit humoristischen Vorträgen, Ansprachen und lustigem Singsang gewürztes Zusammensein vorausgegangen war. Die programmäßige Eröffnung erfolgte in der schmucken Festhalle durch den Bundesvorsitzenden, Herrn Paul Sain, der in kurzer Ansprache die Festtheilnehmer begrüßte und unter Hinweis auf das Motto des deutschen Kegelbundes: „Treu dem Sport. — Wahr das Wort. — Auf Ehren stolz — Als Gutz Gut Holz" mit den Worten schloß, die der sächsische Kegelbund auf seine Fahne geschrieben hat: „Ein froh Gemüth zu jeder Zeit. — Das Kegeln uns verschafft. — Da es geübten Blick verleiht. — Im Arme stählt die Kraft. — Ein Jeder treu zum Bunde hält. — Wir kennen keinen Stolz. — Und grüßen freudig alle Welt — Von Herzen stets Gut Holz." Kaum hatte die vom Bundesvorsitzenden geschobene Eröffnungskugel die temperamentvolle Bahn durchmessen, da durchbrauste die Halle ein mehrfaches „Gut Holz" und — der Tageskonkurrenzkampf begann. Nachdem die Herren Kegelbrüder ihrer sehnenstählenden Thätigkeit etwa zwei Stunden obgelegen, versammelten sich sämmtliche Festtheilnehmer, Männlein und Weiblein, nach dem großen Concertgarten, um hier unter Okkupation des Multipodiums Herrn Photographen Neußner (Firma Wehle) zu einem großen Gruppenbild „Modell zu stehen." Der Aufforderung, ein freundliches Gesicht zu machen, bedurfte es dank der rosigen Feststimmung nicht. Trotzdem konnte es sich ein unverwüstlicher Witzbold nicht versagen, im entscheidenden Moment eine dahin zielende Bemerkung vom Stapel zu lassen, was den Herrn Lichtbildner eine zweite Platte kostete, weil auf der ersten Alles bunt durcheinander — lachte. Die unmittelbar an die photographische Aufnahme sich anschließende Festtafel wurde durch den Bundesvorsitzenden mit einer in einem dreifachen „Gut Holz" auf Se. Majestät den König und das ganze Königl. Haus ausklingenden Ansprache eröffnet. Der folgende Toast, ausgebracht von Herrn Gehnke, galt dem Fürsten Bismarck und zwar wurde der Recke im Sachsenwald als der größte Kegler der Welt gefeiert, der die Kugel der Weltgeschichte rollen ließ. Herr Engelhaupt, Vorsitzender des Veranstaltungsausschusses, widmete ein dreifaches „Gut Holz" den Gästen, während Herr Bundessekretär Eicher der Presse gedachte. Herr Grotze toastete auf die auswärtigen Kegelbrüder, indem er zugleich bekannt gab, daß solche aus Reichenbach, Auerbach, Radeberg, Bautzen, Königsbrück, Kamenz, Torna, Löbau, Chemnitz, Glauchau, Meerane, Riesa, Pirna, Freiberg, Großenhain und Coriebande zur Theilnahme am 1. sächsischen Bundeskegeln erschienen seien. Der von der Festkapelle — Kapelle des Königl. sächsischen Pionierbataillons unter Leitung des Königl. Musikdirektors Schubert — gespielte, von Herrn Georg Rohland komponirte „Sächsische Bundeskegelmarsch", der da capo verlangt wurde, gab dem Bundesvorsitzenden Veranlassung, dem Komponisten, sowie Herrn Musikdirektor Schubert ein dreifaches „Gut Holz" zu widmen. Herr Albert Hauptvogel feierte die Damen als besten Theil (Rippenstück) des Mannes, während Herr Lincke, Vorsitzender vom Bauausschuß, der Gründer des sächsischen Keglerbundes gedachte. Weitere Trinksprüche galten dem als Ehrengast anwesenden Gründer des deutschen Keglerbundes, Herrn Baignet, ferner den Herren Sala, Lehleitner, Eicher rc., ferner den Erbauern der Festhalle rc., bis endlich Herr Hanswald, Vorsitzender des Bauausschusses, die lange Reihe der Trinksprüche mit einem humoristisch gefärbten „Gut Holz" auf den Herrn Hauptvogel als den Verfasser des Tischliedes abschloß. Nach der Tafel, deren Menu allgemeine Anerkennung fand, begaben sich die Kegler wieder an die „Arbeit", während die übrigen Festtheilnehmer im Garten dem von der Pionierkapelle ausgeführten Concert lauschten. Vom Kegelresultat des ersten Tages möge nur erwähnt sein, daß die ersten sechs Preise der Tageskonkurrenz den Herren Müller-Dresden (Verein „Nette Keule", Schubert-Dresden (Verein „Krach", Walther-Chemnitz („Wilde Männer"), Hanswald-Dresden („Sandhasen"), Hanko-Dresden („Haute-volee") und Kröner-Chemnitz („Dampfflotte") zufielen. Am gestrigen Tage fand eine lang anhaltende Bundessitzung statt, auf deren Ergebniß wir noch zurückkommen. Von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends wurde fort gekegelt und war bis zum Tagesschluß im Kampf um die Meisterschaft von Sachsen Herr Siegismund-Dresden (Verein „Wollenschieber") mit 25 Kugeln als Sieger zu notiren, während die nächste Anwartschaft darauf mit je 26 Kugeln die Herren Lehleitner und Hanswald hatten. Den Schluß des gestrigen Festtags bildete ein fröhlicher Ball im Saale des Gewerbehauses.

— Aus den **amtlichen Bekanntmachungen**. Zwecks Vornahme von Rohrlegungsarbeiten werden die Schnorrstraße zwischen der Alaunstraße und der Görlitzerstraße, die Zittauerstraße zwischen der Fornstraße und der Nordstraße, sowie das Alleegäßchen zwecks Vornahme von Schleusenbauten, die Stallstraße zwecks Vornahme von Pflasterungsarbeiten und die Augsburgerstraße zwischen der Tittmannstraße und der Allemannenstraße zwecks Vornahme von Gleislegungsarbeiten und die Rossenerstraße wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr von heute an gesperrt.

— Die von der Staatsbahnverwaltung zum **Pfingstfest** in Verkehr gesetzten **Sonderzüge** zu billigen Fahrpreisen zeigten auch in diesem Jahre wieder eine äußerst rege Benutzung; sie waren zum Theil noch besser frequentirt als am Pfingstfest des Vorjahres. Im Ganzen brachten diese Züge gegen 12,500 Personen nach unserer Residenz, während im Vorjahre nur annähernd 12,000 Personen befördert wurden. Am stärksten zeigte sich die Frequenzzunahme bei den in den Frühstunden des 1. Feiertags hier eingelaufenen Sonderzügen aus Leipzig und aus der Lausitz; beide Züge mußten je in drei Theilen befördert werden und führte ersterer über 2700, letzterer annähernd 1600 Personen. Aus Chemnitz und Hainichen langten ebenfalls drei Sonderzüge mit 2100 Reisenden hier an, während aus Plauen i. V. und Zwickau je zwei Sonderzüge und aus Reichenbach i. V. und Glauchau je ein Sonderzug hier eintrafen. Diese sechs Züge brachten ungefähr 3600 Personen und zwar die Plauen'schen Züge 1000, die Zwickauer Züge 1400, der Reichenbacher Zug 400 und der Glauchauer Zug 800 Personen. Auch die von Berlin (Hamburg) nach hier abgefertigten Züge waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Während der am Pfingstsonnabend in den Abendstunden hier eingetroffene Sonderzug von Berlin gleichfalls in zwei Theilen abgefertigt worden war und in je 30 Wagen zusammen etwa 1650 Personen aufgenommen hatte, brachte am Pfingstsonntag in den Mittagsstunden ein Sonderzug aus Berlin in 33 Wagen gegen 750 Personen. Die Sonderzüge nach Berlin waren sowohl am Sonnabend als auch am Sonntag verhältnißmäßig schwach besetzt; der erstgenannte hatte etwa 500, der letztgenannte ungefähr 400 Personen zu be-

Verlangen Sie überall Schlüter's Tafel-Perlen.